



Foto © Martin Partsch, Wemding

Aus dem INHALT

Hagelbergs Igel

Stiftung rettet den
Kap-Igel

Kein Handel mit
Exoten!

Mikroskopische
Kotuntersuchungen

Neue Igel-
Kinderbücher

Antiparasitäre
Behandlung

Igelhäuser für
den Garten

Pro Igels Website
im neuen Kleid

Geschenk-Tipps
zu Weihnachten

Igel-Stempel

Von der Uni München ins Igelhaus Laatzen

Von Melanie Eck, München

Immer wieder korrespondiert Pro Igel mit Universitätsmitarbeitern und Studierenden. 2005 erreichte uns eine besondere Anfrage: Melanie Eck, Biologie-Studentin an der TU München im 6. Semester, wollte sich detailliert über Theorie und Praxis der Igelhilfe informieren und suchte einen Praktikumsplatz in einer großen Igelstation. Wir vermitteln einen 3-wöchigen Aufenthalt im Igelhaus Laatzen und unterstützten die engagierte Tierfreundin danach weiterhin bis zur Fertigstellung ihrer Hausarbeit im Fach Wildbiologie. Hier drucken wir Frau Ecks Bericht ab.

Die Entscheidung, mich während eines Praktikums im Fach Wildbiologie mit der Igelhilfe auseinander zu setzen, hatte folgenden Hintergrund: Als Studierende der Zoologie beschäftige ich mich mit Tieren und der heimische Igel ist mir seit der Jugend sehr sympathisch. Gern wollte ich mehr über dieses Säugetier lernen. Die mir bisher bekannte Fachliteratur war schon einigermaßen alt und teilweise recht kontrovers. In einem Praktikum bei erfahrenen Igelschützern konnte ich mehr erfahren und im Kontakt zu Fachleuten Antworten auf meine vielen Fragen bekommen.

Über das Internet suchte ich nach Igel-Fachleuten und wandte mich zunächst an den bayerischen Verein Igel-SOS Donau-Ries e.V. in Donauwörth. Ich erhielt Antwort durch die zuständige Bearbeiterin der Anfrage, die mich weiter verwies. Das Vorstandsmitglied des Vereins Pro Igel e.V., Frau Ulli Seewald, sagte mir Unterstützung mit Rat und Tat zu und empfahl ein Praktikum im Igelhaus Laatzen, einer „Vorzeigeeinrichtung“ in Deutschland. Dort gelingt seit fast 10 Jahren durch Zusammenarbeit der Vereine Pro Igel e.V. und Igel-Schutz-Initiative e. V. (IGSI) die Kombination von Aufklärungsarbeit über das Wildtier Igel mit einer professionell geführten

Igelpflegestation, um Information, Öffentlichkeitsarbeit und praktische Pflege hilfsbedürftiger Igel sinnvoll und effektiv zu verwirklichen.



Foto © M. Hagemann

Frau Seewald klärte zunächst die Voraussetzungen für meinen Besuch mit ihrer Kollegin Frau Heike Philipps. Dann vereinbarte ich einen Praktikumsstermin vom 01. - 19. Mai 2006 im Igelhaus Laatzen bei Hannover.

Während dieser 19 Tage habe ich täglich 6 Stunden in der IGSI-Ambulanz praktisch gearbeitet und erhielt zur theoretischen Unterweisung durch Pro Igel e.V. zahlreiche Unterlagen und aktuelle Fachliteratur.

Während des Praktikums lernte ich mancherlei Neues über die Biologie des Igel auf jüngstem Kenntnisstand, sowie über Voraussetzungen, Sinn und Notwendigkeit der kurativen Igelhilfe im Einklang mit den geltenden Gesetzesvorschriften. Ich erfuhr vieles über die Gefahren, die dem Igel als Kulturfolger im

menschlichen Siedlungsbereich drohen und konnte praktische Erfahrungen bei der Igelpflege sammeln. Mein Aufenthalt in Laatzen fiel in die Zeit, in der die meisten Igelpfleglinge aus dem Winterschlaf erwachten und auf die Auswilderung vorbereitet wurden.

Ich half die wachen Igel aus dem kalten Winterschlafsaal im Dachgeschoss des Igelhauses in die warmen Boxen in der Pflegestation umzuquartieren und unterstützte die IGSI-Teams beim Säubern der Boxen sowie bei der Futterzubereitung. Bei medizinischen Verrichtungen durfte ich zuschauen und auch ein wenig zur Hand gehen. Die praktische Igelhilfe wurde mir genau erklärt; in Gesprächen und beim Literaturstudium konnte ich die erworbenen Kenntnisse vertiefen.

Jede richtige Igelhilfe hat die erfolgreiche Freilassung der Tiere zum Ziel, sobald sie gesundet sind und sich in der Freiheit selbst erhalten können. Der Weg dahin ist oft relativ kurz und dauert wenige Wochen, wenn etwa ein verletztes Tier medizinisch behandelt werden

muss, oder verwaiste Säuglinge aufgezogen werden. Manchmal ist jedoch auch der Einsatz für den stacheligen Pflegling über Monate notwendig, inkl. des Winterschlafs in menschlicher Obhut, bis die Tiere ausgewildert werden können. Literaturstudien und Forschungsergebnisse, meine eigenen Beobachtungen und Gespräche in Laatzen ergaben zweifelsfrei, dass sachgemäße Igelhilfe zum Wohl der Tiere ist. Zahlreiche Wiederfunde belegen, dass richtig gesund gepflegte bzw. überwinterte Igel sich problemlos wieder in die Natur integrieren und sich wie ihre frei lebenden Artgenossen vermehren.

Öffentlichkeitsarbeit, Igel-forschung und Aufklärung über das Wildtier sind wesentliche Basis für Igelschutz und Igelhilfe. Insbesondere soll vorausschauend die zunehmende Gefährdung durch Habitatzerschneidung und mögliche Dezimierung von Igelpopulationen vermieden werden. Dies ist neben dem Gebot der Ethik, einem hilfsbedürftigen Tier verantwortungsbewusst eine „zweite Chance“ zu geben, wesentliches Anliegen der Igelschützer. Eine intensive Zusammenarbeit von Wissenschaftlern und engagierten Laien zur Verwirklichung dieses Zieles ist äußerst wünschenswert!

Mitgliederversammlung Pro Igel e.V. und „Runder Tisch Igelschutz 2006“ in Altenburg

Am 3. Juni 2006 fand in Altenburg/Thüringen turnusgemäß die Mitgliederversammlung von Pro Igel e.V. statt, bei der auch der Vorstand neu gewählt wurde. Erste Vorsitzende ist nun Ulli Seewald, Münster/Westfalen, Stellvertreterinnen sind Monika Neumeier, Lindau/Bodensee, und Heike Philipps, Laatz. Als Beisitzerinnen wurden Birgit Hansen, Neumünster, und Gabriele Gaede, Berlin, in ihren Ämtern bestätigt.

In den letzten Jahren haben die Aktivitäten von Pro Igel e.V. erheblich zugenommen. Wir sind außerordentlich dankbar, mehrere verlässliche ehrenamtliche Helfer gefunden zu haben, die uns bei der Verwirklichung unserer zahlreichen Aufgaben unterstützen. An dieser Stelle möchten wir ausdrücklich einigen dieser Engagierten danken: Dieter-Robert Pietschmann, (Weinheim), Karin Oehl (Pulheim), Anke Kraus (Husum), Iris Hander (Murg) und Kathrin Effenberger (Lugau). Wir würden uns

freuen, wenn sich weitere möglichst schon einschlägig sachkundige IgelFreunde zur aktiven Mithilfe bereit erklärten!

An die Mitgliederversammlung schloss sich der sehr gut besuchte „Runde Tisch Igelschutz 2006“ an. Das Treffen fand erstmals in

Thüringen statt, eingeladen waren Igelpfleger aus der näheren und weiteren Umgebung des Tagungsorts. Der Samstagnachmittag war Gesprächen und Diskussionen rund um Igel, Igelschutz und Igelhilfe gewidmet. Am Sonntagvormittag hatten die Teilnehmer Gelegenheit, die Igelstation des Vereins der IgelFreunde Altenburg e.V. zu besichtigen. Die Vorsitzende, Frau Meißner, zeigte die Pflegestation in ihrem Eigenheim und die Überwinterungsräumlichkeiten in einem früheren Fabrikgebäude, zu dem ein Garten gehört, in dem großzügige Freigehege für die auszuwildernden Igel eingerichtet waren. Vor Ort entspannen sich weitere Diskussionen über Theorie und Praxis, Adressen und Informationen wurden ausgetauscht, ehe sich am Mittag das Treffen auflöste und die IgelSchützer aus nah und fern - bereichert nach einem intensiven Erfahrungsaustausch - abreisten. U.S.



*Der Vorstand von Pro Igel e.V. - von links nach rechts:
Heike Philipps (Stellv. Vors.), Ulli Seewald (1. Vorsitzende),
Monika Neumeier (Stellv. Vors.)*

Achtung Absturzgefahr!

Wir erhalten häufig Anfragen wegen hilfsbedürftiger Igel, die aus Lichtschächten vor Kellerfenstern, Kellertreppen, Gruben, Gräben, ebenerdig betonierten Kompostbehältern, Schwimmbädern oder Teichen geborgen wurden. Oft genug sind die Findlinge schon halb verhungert, Hilfe kommt zu spät.



Dabei kann man solcher Absturzgefahr vorbeugen: Lichtschächte sollten mit engmaschigen Gittern oder Draht rundum gesichert werden. An Treppen verringert man mit Ziegelsteinen die Stufenhöhe, damit das Tier entkommen kann, oder man schafft eine Ausstiegshilfe: Ein Brett oder eine Mat-

te führen aus der Tiefe in die Freiheit, ob an Treppen, aus Gruben oder anderen steilwandigen Fallen. Geben Sie diese einfachen Tipps bitte weiter, damit weniger Igel zu Schaden kommen. Weitere Hinweise zur Gefahrenvermeidung gibt es in unserem Merkblatt „Gefahr erkannt - Gefahr gebannt!“ U.S.

Hagelbergs Igel

Von Ulli Seewald, Münster/Westf.

Immer wieder stößt man auf kleine Kostbarkeiten, wenn man sich auf die Suche nach stacheligen Kunstwerken macht. In alten Büchern gibt es vielerlei Darstellungen von Igel.

Im ausgehenden 19. Jahrhundert waren Sammelwerke verbreitet, in denen realistische, naturgetreue Zeichnungen, Stiche und/oder Lithographien von Pflanzen und Tieren abgebildet bzw. eingeklebt wurden. Zu diesen Werken zählt

„Hagelbergs zoologischer Handatlas“, eine siebenbändige Enzyklopädie über die gesamte Fauna, erschienen in Berlin bei Ferdinand Dümmler.

Der Band A „Säugethiere“ enthält 228 entzückende, lebensechte Farblithographien auf 20 Tafeln. Solch hochwertigen Farbillustrationen im Steindruckverfahren waren in der Herstellung außerordentlich aufwendig. Das farbig zu druckende Bild wurde in bis zu 21 Grundfar-

ben zerlegt und anschließend in ebenso vielen Schrit-



ten übereinander gedruckt. Jedes Bild ist ein Kunstwerk

für sich, die etwa 3 x 3 cm großen Abbildungen sind filigran und mit Liebe zum Detail gearbeitet. Der hier abgebildete Igel entstammt Tafel 5. Er ist von der Seite betrachtet dargestellt, aufrecht stehend mit durchgedrückten Beinchen, ganz so, als wolle er geradewegs loslaufen. Schnuppernd hebt er die Nase, zeigt Ohren, Augen und den kurzen Stummelschwanz und präsentiert dem Betrachter sein dichtes Stachelkleid.

Die Tikki-Hywood-Stiftung rettet den Kap-Igel

Von Lisa Hywood, Harare/Zimbabwe

Wenn wir an Igel denken, dann denken wir automatisch an England bzw. Europa. Erstaunlich, denn wir haben in Afrika unseren eigenen stacheligen Freund. Dieser Igel wurde schon vor 165 Jahren beschrieben, als man ihn am Ost-Kap entdeckte. Der Kap-Igel (*Atelerix frontalis*) kommt in den Halbwüsten, Steppen und Savannen von Zimbabwe, Botswana und ganz Südafrika vor.

Diese afrikanischen Igel sind recht klein: Sie werden nur etwa 18 cm lang und tragen eine helle Maske in der oberen Gesichtshälfte. Wie die europäischen Verwandten haben Kap-Igel einen 2 cm kurzen Schwanz. Sie wiegen zwischen 240 - 400 Gramm, trächtige Weibchen bringen es auf ein Gewicht von 650 Gramm.

Die Paarungszeit liegt normalerweise zwischen Oktober und April, in Gefan-

genschaft jedoch zwischen November und Ende Januar. Die Trächtigkeit dauert 5 bis

Hywood Stiftung geboren wurden, zählten 6 oder 7 Junge.) Die Aufzucht der Igel

Die größte Bedrohung ist auch hier der Mensch: Afrikanische Igel werden als Nahrung und für die traditionelle Medizin getötet. Zahlreiche Tiere kommen auf den Straßen und in elektrischen Weidezäunen um. Zusätzlich leiden die Igel immer mehr unter dem Verlust von Lebensräumen aufgrund der Entwicklung der Städte und der Landwirtschaft mit ihren Monokulturen und dem Einsatz von Pestiziden.

Daher ist der Südafrikanische Igel durch die IUCN (International Union for Conservation of Nature and Natural Resources = Weltnaturschutzunion) als bedroht eingestuft und unter Schutz gestellt; auch die Cites-Liste verzeichnet den Kap-Igel als gefährdete Art.



Foto: Lisa Hywood

6 Wochen, die Wurfgrößen liegen durchschnittlich bei etwa 4 Igelbabys, es gibt aber auch Würfe von bis zu 9 Igelchen. (Alle Würfe, die in der Einrichtung der Tikki

entspricht ganz der ihrer europäischen Verwandten: Die Babys werden etwa 5 Wochen lang gesäugt und sind dann bald selbständig.

Außer der großen Adler-Eule haben Igel in Afrika kaum natürliche Feinde.



Die Tikki Hywood-Stiftung ...

... wurde 1994 gegründet und ist eine gemeinnützige Organisation, die sich sowohl für die Erhaltung der heimischen Tierarten als auch deren Lebensräumen einsetzt, und die damit einen wertvollen Beitrag zur Bewahrung der Natur in Zimbabwe leistet.

Unter der Führung von Lisa Hywood wollen die Aktiven Bewusstsein für bessere Umweltbedingungen wecken und insbesondere selten gewordene und besonders gefährdete einheimische Tiere züchten, um deren Aussterben zu verhindern, wie Lichtensteins Hartbeest (eine Kuhantilope), das Schuppentier, den Erdwolf, die Schwarzfußkatze und den Südafrikanischen Igel. Es sollen möglichst viele dieser Tiere nachgezüchtet und dann in ihrer natürlichen Umgebung angesie-

delt werden, um die Arten zu erhalten. Schon während der Aufzucht versuchen Lisa Hywood und ihre Helfer, den Igel adäquate Bedingungen zu bieten, so dass der Übergang in die Freiheit problemlos von statten gehen kann. Dazu zählen z.B. über 30 qm große überdachte Gehege, denen sich geschützte Freiläufe von gut 12 qm anschließen.

Die Tikki Hywood Stiftung wurde als private Initiative gegründet, die volle Unterstützung durch das Department of National Parks and

Wildlife Management findet. Sie finanziert sich ausschließlich durch Spenden. Das ausgewiesene Ziel der Stiftung ist es, bedrohte Tierarten in ihrer ursprünglichen Heimat zu erhalten und deren Populationen durch Ansiedlung von Nachzuchten zu stärken. Mehr Informationen über die Tikki-Hywood-Stiftung kann man unter www.tikkihywoodtrust.com erfahren.

Für das Igel-Bulletin aus dem Engl. übersetzt und bearbeitet von Ulli Seewald.

Kein Handel mit Exoten!

Der Deutsche Tierschutzbund sorgt durch Öffentlichkeitsarbeit für eine breite Aufklärung über das brandaktuelle Thema Tierhandel. Wir drucken die leicht gekürzte Fassung eines Aufrufs des DTB ab, dem wir uns ausdrücklich anschließen.

Gewissenlose Geschäftemacher spielen mit dem Leben der Tiere. Es ist ihnen egal, wenn hunderttausende wundervoller Kreaturen leiden und schon bei Fang und Transport elendig umkommen. Doch wo eine Nachfrage, da ein Angebot! Der Trend zu exoti-

um den Bedarf zu decken. Der millionenfache Handel mit Wildtieren ist nicht nur verantwortlich für den weltweiten Artenrückgang, sondern leistet auch dem Tiereschmuggel Vorschub.

Die Tiere werden brutal gefangen. Um die Tiere nach Europa zu transportieren,

dunklen Behältern, quälen der Hunger und Durst lassen zahlreiche Tiere verenden. Falls sie den Transport

her müssen entsprechend die Fangquoten sein, denn die Nachfrage steigt. Das gilt auch für Nachzuchten.

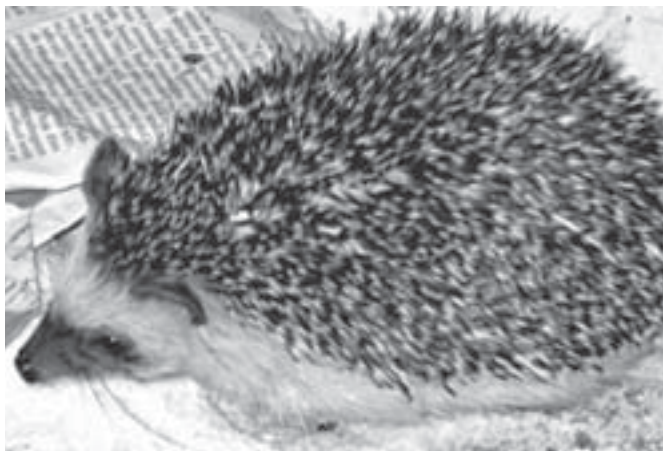


Foto: Gabriele Gaede, Berlin

schen Haustieren, zu denen Reptilien genauso gehören wie Wildvögel, hat ungeahnte Folgen: Skrupellos wird die Natur geplündert,

werden sie zu hunderten ohne ausreichende Wasser- und Futtersversorgung in enge, schmutzige Kisten verpackt. Schock, Angstzustände in den übervollen,

Pro Igel e.V..

...ist satzungsgemäß dem Schutz des einheimischen Braunbrustigels verpflichtet. Wir lehnen die Haltung und Züchtung insbesondere der afrikanischen Weißbrustigel, der Langohr- und Wüstenigel und der igelähnlichen Tanreks aus Madagaskar ab, helfen aber Igelpflegern, die solche Tiere oft unfreiwillig aufgenommen haben, mit unserer Fachkenntnis.

Neben dem Deutschen Tierschutzbund fordern auch Pro Wildlife e.V., aktion tier e.V., animal public e.V. ein Verbot der privaten Exotenhaltung. Unsere Bitte an alle Tierfreunde: Wenden Sie sich an diese Tierschutzorganisationen, die gegen den Handel und die Züchtung von Exoten aktiv werden können und unterstützen Sie deren Arbeit!

überstehen, kommen sie am Bestimmungsort in Quarantäne. Isoliert und verwirrt erleiden hier weitere Tiere den sicheren Tod.

Schätzungsweise über 50 Prozent der Tiere sterben, bevor sie in den Verkauf gelangen. Immer hö-

Doch oft können die privaten Käufer ihren exotischen Schützlingen keine artgerechte Haltung und Pflege bieten. So verenden meist auch noch die letzten Tiere als Prestigeobjekt in unseren Wohnzimmern. Wir dürfen das nicht länger zulassen!

Mikroskopische Kotuntersuchungen

Von Dora Lambert, Berlin

Ein Großteil aller hilfsbedürftigen Igel, die in menschliche Obhut genommen werden, leiden an einem übermäßigen Parasitenbefall. Um diese Igel ohne Zeitverlust gezielt behandeln zu können, ist eine schnelle Identifizierung der Innenparasiten wichtig. Hier können Igelstation und Tierarzt bestens Hand in Hand arbeiten, wenn der Pfleger entsprechend vorgebildet ist und die Bestimmung der Parasiten durchführen kann.

Als Hilfsmittel für Diagnostik und Therapie verweise ich auf die Veröffentlichung „Parasitosen und Mykosen des Igels“, die vom Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V. und von Pro Igel e.V. als CD und neuerdings auch als Druckversion (siehe unten) publiziert wurde, bzw. auf die ursprüngliche Fotosammlung gleichen Titels.

Kotuntersuchungen sind nur mit Hilfe eines Mikroskops möglich. Doch welches Mikroskop ist das richtige? Folgende Voraussetzungen müssen erfüllt sein:

- Das Gerät muss ein Durchlicht-Mikroskop sein.
- Das Mikroskop sollte mit einer regelbaren Halogenbeleuchtung versehen sein.

- Die Montage eines Kreuztisches muss möglich sein. Dieser Kreuztisch sollte einen Bereich von 75x30 mm haben.

- Wünschenswert sind so viele Okulare und Objektive, dass eine 20fache bis 640fache Vergrößerung möglich ist. Ist das Mikroskop beispielsweise mit 2 Okularen ausgestattet, und zwar mit einem Huygens Okular 5x/17 und einem Weitfeldokular 16x/10,5 und



Foto: Sven Lambert, Berlin

mit den Objektiven 4x N.A. 0.10, 10x N.A. 0.25 und S40x N.A. 0.65, gestattet es Vergrößerungen von 20x, 50x, 64x, 160x, 200x und 640x. Mit dieser Kombination ist es möglich, sowohl die nur

ca. 20 µm kleinen Kokzidien-Oozysten, als auch die bis zu 5 mm großen Darmsaugwürmer *Brachylaemus Erinacei* zu betrachten.

- Für einfache Kotuntersuchungen nach der so genannten Schnellmethode werden zusätzlich folgende Hilfsmittel benötigt: Objektträger, Deckgläser, Zahnstocher, eine Spritze zum Auftropfen des Wassers auf den Objektträger und 20ml Einwegbecher zum Anrühren der Probe. Um einen Tropfen der Kotsuspension auf den Objektträger zu bringen, kann man gebrauchte Einwegspritzen (ohne Nadel) benutzen, die zuvor gereinigt wurden.

Ein mit den oben beschriebenen Okularen und Objektiven bestücktes monokulares Mikroskop mit einem 75x30 mm Kreuztisch und mit regelbarer Halogenbeleuchtung ist für weniger als 400 Euro erhältlich. Wer Probleme damit hat, nur mit einem Auge durchs Mikroskop zu schauen, sollte ein binokulares Gerät wählen, das allerdings wesentlich teurer ist.

Nachfolgend eine kleine Auswahl von Firmen, die

gute Mikroskope zum Verkauf anbieten, die sich in der Praxis von Igelstationen bewährt haben:

euromex microscopen b.v.
Papencamp 20
6836 BD Arnheim
Niederlande
Tel.: 0031-26-323 4473
Fax.: 0031-26-323 2833
email: euromex@tref.nl

Fiebig – Lehrmittel
Langenscheidtstr. 10
10827 Berlin
Tel.: 030-784 12 23
Fax.: 030-782 10 49
email:
Fiebig-Berlin@t-online.de

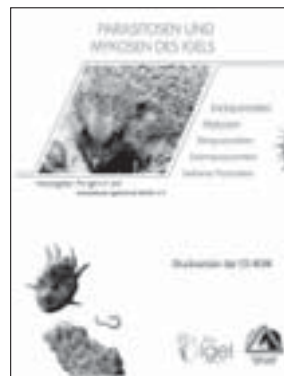
Biologie-Bedarfs-Handel
Dr. Hans-Jürgen Thorns
St.-Martini-Str. 14
37079 Göttingen
Tel.: 0551-97107,
Fax.: 0551-92744
email:
info@biologie-bedarf.de

Informieren Sie sich im Internet oder besorgen Sie sich Prospekte im Fachhandel. Bei Universitäten, Krankenhäusern und Laboratorien lohnt die Anfrage, ob abgeschriebene Mikroskope günstig abgegeben werden.

NEU: Druckversion der CD „Parasitosen und Mykosen des Igels“

Im Mai 2005 publizierten der Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V. und Pro Igel e.V. gemeinsam die CD „Parasitosen und Mykosen des Igels“, eine Hilfe für Kleintierärzte, für Igelstationen und Igelpfleger/Innen, für Studierende der Veterinärmedizin und Tierärzthelfer/Innen, die Igelkotuntersuchungen durchführen und mikro-

skopieren (s. Igel-Bulletin 33/2005). Mehrfach erhielten wir seither Anfragen von Interessierten, die in Tierarztpraxis und / oder Igelstation noch nicht mit einem PC arbeiten. So entschlossen wir uns, eine Druckfassung herauszubringen, die natürlich einer interaktiven CD-Rom im Gebrauch nicht vergleichbar ist. Nichtsdestotrotz wol-



len wir allen die Möglichkeit bieten, die Inhalte der CD zu nutzen und bieten daher ab sofort auch eine Druckversion zur Bestimmung der Igel-Parasitosen etc. an, die als Loseblattausgabe (84 Seiten) für 25 EUR bei Pro Igel e.V. und beim Arbeitskreis Igelerschutz Berlin e.V. geordert werden kann. U.S.

Pro Igel unterwegs: Kongress der Kleintierärzte

Seit Jahren zählt die Anwesenheit auf Ausstellungen zur Öffentlichkeitsarbeit von Pro Igel. Als ehrenamtliche Helferin ist die erfahrene Igelschützerin Karin Oehl aus Pulheim immer wieder mit einem Stand unseres Vereins auf Messen und Kongressen vertreten. Dafür möchten wir ihr an dieser Stelle herzlich danken. Dieses Mal betreute Frau Oehl unseren Stand beim 52. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Kleintierärzte. Dank der Vermittlung des Fachgruppenvorsitzenden Prof. Dr. Michael Fehr (TiHo Hannover) konnten wir dort präsent sein.

Vom 21. - 24. September 2006 fand im Congress Center Düsseldorf die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Kleintiermedizin in der Deutschen Veterinärmedizinischen Gesellschaft statt, parallel dazu hielt der Bundesverband der TierärzthelferInnen seine Jahrestagung ab.

Durch unsere guten Kontakte zu Prof. Dr. Michael Fehr (Tierärztliche Hochschule Hannover) erhielten wir die Genehmigung, mit einem Stand dabei zu sein. Wir hatten das Glück, an exponierter Stelle im Eingangsbereich platziert zu werden, so dass die meisten der rund 900 Kongressteilnehmer bereits auf dem Weg zum Tagungsbüro der DVG am Pro-Igel-Stand vorbeikamen. Schon beim Aufbau such-

ten die ersten Interessierten das Gespräch mit unserer Standbetreuerin Frau Oehl, und so ging es den ganzen Tag weiter.



Foto: Pro Igel - Archiv ©

Auf gut 6 m² präsentierten wir unsere Ausstellungsplakate „Rund um Igel und Igelhilfe“ und sämtliche

Veröffentlichungen des Vereins. Einige Igel-Präparate schmückten den stacheligen Stand. Tierärzte und TierärzthelferInnen konnten

gefragt. Für Praxis, Wartezimmer und zur Weitergabe an Kunden, die Igelpatienten vorstellen, wollen zahlreiche Besucher künftig Merkblät-

ter und Hotline-Plakate bereithalten. Das Kinderbüchlein „Igel - stachelige Ur-tiere“ war bald vergriffen. Es soll nun in manchem Tierarzt-Wartezimmern bereitliegen. Außer den Fachbesuchern kamen auch interessierte Vertreter von Firmen zum Pro Igel-Stand, die ebenfalls als Aussteller auf

Igel-Informationsmaterial mitnehmen bzw. bestellen. Die wichtigste Publikation für Veterinäre, die Broschüre „Igel in der Tierarztpraxis“ war natürlich am meisten

der Vet-Messe vor Ort waren. Frau Oehl beantwortete zahllose Fragen und schloss am Sonntagabend erschöpft, aber hochzufrieden den Stand. U.S.

Limitierte Sonderedition: Igel-Fotokalender 2007

Erstmals publizieren wir zum Jahresende einen Kalender mit farbigen Igelfotos aus unserem umfangreichen Bild- und Medien-Archiv. Die Aufnahmen zeigen Stachel-tiere in Freiheit quer durch das Igeljahr. Die Auflage ist klein, da wir vorab keine Interessentenzahl ermittelt haben. Wer einen der Kalender in DinA4-Format zum Preis von 12,- EUR plus Versandkosten bestellen will, möge sich bald an unsere Geschäftsstelle wenden.



Farbiger Fotokalender,
13 Seiten,
Format A 4 quer,
Ringbindung mit Öse
zum Aufhängen.

Tipp: Neue Kinderbücher

Besprochen von Iris Hander, Murg

„Der Igel“ aus Meyers kleiner Kinderbibliothek ist ein informatives Sachbilderbuch. Die Illustrationen sind detailgenau und realistisch, immer wieder gibt es in dem spiralgebundenen Büchlein transparente Seiten, die Verstecktes sichtbar machen. Da wird etwa ein Igelneest zunächst von außen gezeigt und beim Umblättern der Transparentfolie blickt man ins Innere. Alle wichtigen Themen über Biologie, Lebensweise, Jungenaufzucht, Winterschlaf und Feinde sind in kurzen Texten exakt beschrieben. Der Igel wird ganz richtig als Insektenfresser dargestellt, kritisch anzumerken jedoch ist die Behauptung, dass ihm Bee-



ren gut schmecken. Auf den letzten Seiten werden noch verschiedene Igelarten und Verwandte des Igels vorgestellt. Die Altersempfehlung des Verlegers sollte statt „ab 3 Jahre“ nach oben korrigiert werden, dieses sehr empfehlenswerte Büchlein ist eher für das Erstlesealter geeignet.

Meyer, die kleine Kinderbibliothek - Der Igel
G. Jeunesse, Pierre de Hugo
Mannheim, Meyers Lexikonverlag, 2004
ISBN 3-411-07035-8
ca. 6,- EUR

„Wie kleine Igel groß werden“ ist ein großformatiges Bilderbuch mit vielen Sachinformationen. Es wird



die Geschichte einer Igelin vom Winterschlaf bis zur Jungenaufzucht erzählt. Von den vier Igelchen ist eines bei Wintereinbruch noch zu klein und wird in menschlicher Obhut überwintert.

Das Buch ist mit entzückenden, detailgenauen Zeichnungen illustriert. An zwei Stellen stimmen Text und Bild nicht ganz überein: Der Igel wird als nachtaktiver Insektenfresser beschrieben, einige Bilder jedoch erwecken den Eindruck, dass es taghell ist und der Igel Beeren und Pilze frisst. Ansonsten sind die zahlreichen Informationen korrekt und kindgerecht aufgearbeitet. Am Schluss des Buches finden sich zusätzliche Hinweise mit einem Verweis auf Pro Igel e.V.

Dem ausgezeichneten Buch ist eine Audio-CD beigefügt, auf der die Geschichte zu hören ist, unterlegt mit Stimmen aus der Natur.

Wie kleine Igel groß werden
Friederun Reichenstetter
Würzburg,
Arena Verlag, 2006
ISBN 3-401-08969-2
12,95 EUR

„Lukas und die kleinen Igel“ ist eine Erstlesegeschichte in großer Schrift mit vielen Informationen rund um den Igel, farbig bebildert mit liebevollen Zeichnungen.

Ein kleiner Junge beobachtet mit seinem Großvater eine Igelfamilie. Sie bauen gemeinsam einen Igelunterschlupf und beobachten



die Igel aus der Ferne. Lukas und seine Freundin lesen interessiert Wissenswertes über Igel in einem Buch nach und lernen eine ganze Menge Richtiges.

Im November wiegt eines der Igelkinder nur 480 Gramm, mit Zufütterung versuchen die Tierfreunde zu helfen.

Ob es gelingt, den Jungigel mit Katzenfutter auf ein ausreichendes Winterschlafgewicht zu bringen oder ob der Kleine besser in Menschenhand gepflegt worden wäre, wird leider in dem ansonsten sehr empfehlenswerten Buch nicht deutlich.

Lukas und die kleinen Igel
Insa Bauer
München,
Omnibus Verlag, 2006
ISBN 3-570-21647-0
4,95 EUR

Impressum

Das Igel-Bulletin, offizielle Publikation des Vereins Pro Igel e.V., erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

Redaktion:

Monika Neumeier
Ulli Seewald
Lindenhofweg 50,
D-88131 Lindau/B.
Fax 08382/24332 oder
0251/2841895
Tel. 0251/324783 (abends)
E-Mail: redaktion-
igelbulletin@pro-igel.de

Redaktionelle Mitarbeit:

Heike Philipps, Laatzen

Druck:

Printec Offset
D-34123 Kassel

Spendenkonto:

Pro Igel e.V.
Sparkasse Hannover
BLZ 250 501 80
Konto 133 213

Für EU-Auslandsüberweisungen:
BIC/Swift-Code: SPKHDE 2H

IBAN:
DE20 2505 0180 0000 1332 13

Geschäftsstelle:

Pro Igel -
Verein für integrierten
Naturschutz Deutschland e.V.
Lilienweg 22
D-24536 Neumünster
Tel. 0180-5555-9555
Fax 04321/939479
E-Mail:
geschaeftsstelle@pro-igel.de

Internet:

<http://www.pro-igel.de>

Der Nachdruck (auch auszugsweise) nicht namentlich gezeichneter Artikel ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet, bei namentlich gezeichneten Artikeln nur mit Einverständnis des Autors.

Redaktionsschluß für 37/2007:
28.02.2007

Auflage 7000 Ex.
ISSN 1437-8671

VORANKÜNDIGUNG:

Neue Kinderbuchliste mit Buchbesprechungen

Mit der Neubearbeitung unserer Igel-Kinderbuchliste legen wir voraussichtlich Ende Dezember 2006 ein Verzeichnis der Kinderbücher rund um den Igel vor, das als Loseblatt-Ausgabe konzipiert ist und künftig durch Ergänzungslieferungen vervollständigt werden kann. Diese Publikationsform dürfte insbesondere für Bibliotheken, Schulen und andere pädagogische Einrichtungen nützlich sein, ist aber ebenso für Igelschutzvereine und andere Interessenten gedacht.

Die Zahl der Igel-Kinderbücher ist überraschend

groß. Wir hoffen, dass die Titelsammlung einigermaßen vollständig ist. Hauptsächlich haben wir Buchtitel aufgeführt, nahmen aber auch einige Musik- und Theaterstücke in das Verzeichnis auf. Es sind ausschließlich Werke besprochen, die uns tatsächlich vorgelegen haben.

Den Beurteilungen liegt folgender Maßstab zugrunde: Entweder muss klar erkennbar sein, dass es sich um ein Märchen handelt; oder es müssen - wenn Erlebnisse mit Igel erzählt werden - die Informationen sachlich korrekt sein und

dem heutigen Wissensstand entsprechen. Dasselbe gilt natürlich erst recht für die reinen Sachbücher. Unter diesen Gesichtspunkten haben wir auch die ältere Literatur betrachtet - wenn gleich aus damaliger Sicht eventuell manche Inhalte richtig waren, die man heute als falsch oder überholt ansehen muss. Manchem mag diese Art der Bewertung für Kinderbücher zu streng sein. Jedoch ist zu bedenken, dass das im Kindesalter Gelernte besonders gut haftet, und dass gerade heutzutage viele Kinder irgendwann mit dem zum Kulturfolger

gewordenen Igel in Kontakt kommen. Andererseits haben wir in unserer Bewertung auch gelungene Didaktik und ansprechende Illustrationen anerkannt.

Alle Bücher sind nach Altersklassen aufgelistet, innerhalb der Altersklassen nach Erscheinungsjahr und dann nach Titeln. Durch ein Register werden die Bücher zusätzlich nach Autoren und Titeln erschlossen. Die „Kinderbuch-Bibliographie“ zum Preis von 15,00 EUR plus Versandkosten kann ab sofort bei unserer Geschäftsstelle vorbestellt werden. *U.S.*

Schwächung des Umweltschutzes durch die Länderpolitik?



Ministerpräsidenten der Bundesländer ziehen Bund beim Umweltschutz über den Tisch:

Der Deutsche Naturschutzring (DNR) protestiert in aller Schärfe gegen die in letzter Minute von den Bundesländern geplante entscheidende weitere Schwä-

chung des Umweltschutzes bei der Föderalismusreform. Gegen den Widerstand des Bundesumweltministers sollen die bisher allein der Gesetzgebung des Bundes unterliegenden Grundsätze des Naturschutzes künftig entscheidend verwässert werden. Der Bund kann damit die Anforderungen an Eingriffen gegenüber Natur - und Landschaft nicht

mehr so verbindlich regeln, dass die Länder nicht mehr hiervon abweichen können, beklagte DNR-Generalsekretär Dr. Helmut Röscheisen. Dieses Diktat von Seiten der Bundesländer könne auf keinen Fall hingenommen werden.

Pressemitteilung des Deutschen Naturschutzrings vom 23.06.2006

Das Igel-Bulletin, unser Informationsmaterial und unsere Aktionen kosten Geld.

Bitte, sammeln Sie weiterhin gebrauchte Briefmarken
(nicht abgelöst), auch Massenware,
und schicken Sie diese an

Regine Weber - Goethestraße 31 - D-61203 Reichelsheim

Briefmarken-Sammlungen sind ebenfalls willkommen!

Der Erlös kommt ohne Abzug Pro Igel e.V. zugute.

Zur Behandlung von Igeln mit Antiparasitika

von Tierärztin Barbara Zaltenbach-Hanßler, Lindau/Bodensee

Vor einigen Jahren stellte die Firma Bayer die Produktion von Citarin-L 2,5 % ein. Dieses Medikament wurde am häufigsten zur Therapie von Lungenwürmern (*Crenosoma st.*) bei Igel eingesetzt. Nun verschwindet leider auch Citarin-L 10 % vom Markt. Glücklicherweise gibt es aber noch weitere Präparate, die den Wirkstoff Levamisol enthalten, etwa Levamisol 10® (Firma medistar). Die Antiparasitika, die 10 % des Wirkstoffs Levamisol enthalten, stehen oft nur bei Großtierärzten zur Verfügung, denn in der Kleintiermedizin gibt es inzwischen zahlreiche Alternativen zur Behandlung mit Levamisol.

Unter dem Titel „Wirksamkeit verschiedener Antiparasitaria gegen *Capillaria*- und *Crenosoma striatum*-Befall des Igels (*Erinaceus europaeus*)“ berichten R. Schmäschke, G. Kunz, Y. Kuhnert, D. Bittler, F. Stöckel und J. Thielebein im Tagungsbericht „Diagnostik, Epidemiologie und Bekämpfung von Parasitosen bei Nutz-, Haus- und Heimtieren“ (Berlin 2005) von neueren Medikamenten, deren Wirksamkeit sie am Igel testeten:

„In orientierenden Untersuchungen wurde die Wirksamkeit von Moxidectin in einer Spot-On-Formulierung (advocate®, Bayer; 0,4 ml/kg KM; enthält zusätzlich Imdachloprid) und als Injektionspräparat (Dectomax®, Pfizer; 0,3 ml/kg KM, s.c.), sowie von Ivermectin (Paramectin Injektion®, IDT; 3 mg/kg KM s.c.) und Levamisol 10®, medistar; zweimal im Abstand von 48 Stunden, 20 mg/kg KM, s.c.) gegen Endoparasiten (*Capillaria* spp; *Crenosoma striatum*) des

Igels geprüft. Jeweils 10 Igel wurden mit den o.g. Antiparasitaria, entsprechend ihrer Körpermasse, behandelt und bis zum Versuchsende in Einzelkäfigen gehalten. Semiquantitative Kotuntersuchungen (Flotation mit Zinksulfat, Auswanderungsver-



Pro Igel -Archiv ©

fahren nach Baermann-Wetzel) fünf bzw. vier Tage vor sowie zwei, zehn und vierundzwanzig Tage nach der Behandlung wurden durchgeführt.

Zwei Tage nach Behandlung konnte nur bei den mit Levamisol therapierten Igel eine Reduktion der Ei- bzw. Larvenausscheidung beobachtet werden. Während die Ausscheidung von Lungenwurmlarven zehn Tage nach Behandlungsbeginn durch alle verwendeten Antiparasitaria deutlich negativ beeinflusst wurde, schieden nach 24 Tagen die mit Moxidectin (advocate®, Dectomax®) behandelten Igel keine bzw. die mit Levamisol behandelten Tiere nur in einem Fall noch wenige Larven aus, bei den mit Ivermectin behandelten Igel schieden immerhin noch 4 Igel Lungenwurmlarven, wenn auch nur in sehr geringer Intensität, aus. Die Eiausscheidung

der Haarwürmer wurde von keinem der verwendeten Antiparasitaria, auch nicht nach 24 Tagen, erfolgreich unterdrückt.“

Man mag im ersten Moment daraus folgern, dass alle getesteten Antiparasi-

tika gegen Lungenwürmer (*Crenosoma st.*) wirksam sind. Aber Levamisol (der Wirkstoff z.B. von Citarin) ist das einzige Medikament mit einer sofortigen Wirkung. Diese Eigenschaft ist besonders wichtig, denn gerade die unter einem Massenbefall von Lungenwürmern leidenden Igel verweigern fast immer die Nahrung. Diese Tiere bringt man mit Levamisol meist sehr schnell wieder zum Fressen. Setzt die Wirkung des Antiparasitikums langsam und später ein, dann sinken die Überlebenschancen des Pfleglings. Nicht zu unterschätzen ist auch die appetitanregende Wirkung von Levamisol.

Ivermectin ist ohnehin mit großer Vorsicht anzuwenden, es gab schon viele Todesfälle. Manche Igel verweigerten nach der Injektion die Nahrung oder verfielen in einen Zustand der Unterkühlung. Spot-on-Präparate wie z.B. advocate® sind

schlechter zu dosieren als Injektionspräparate, weshalb (tödliche) Überdosierungen leichter möglich sind.

Anlässlich der Tagung der DVG-Fachgruppe „Parasitologie und parasitäre Krankheiten“ im Juni 2004 in Starnberg referierte Dr. Ronald Schmäschke vom Institut für Parasitologie der Universität Leipzig auch über die mit Y. Kuhnert, G. Kunz, S. Gawlowska und J. Thielebein getestete „Wirksamkeit von Selamectin (Stronghold®) gegen Endoparasiten des Igels“.

Hier einige Auszüge aus einer Powerpoint-Präsentation von Dr. Schmäschke:

„17 Igel waren im Winter 2003/2004 im Zoo Halle zur Überwinterung untergebracht.“

Behandlungsversuche:
Einsatz von Selamectin (Stronghold®) 45 mg, Pfizer) als Spot-on Applikation (in den Nacken)

1. Versuch: 6mg/kg KM,
2. Versuch: 15mg/kg KM
(3 Wochen nach 1. Behandlung)

Zusammenfassung:
Stronghold 45mg zeigt in der Spot-On-Applikation bei den geprüften Dosierungen (6mg/kg KM, 15mg/kg KM) keine befriedigende Wirkung gegen Lungen- und Haarwurmbefall bei Igel.
Eine gute Wirkung gegen Ektoparasiten (*Archaeopsylla erinacei*) ist bekannt (Beck 2003) und wird durch unsere Untersuchungen bestätigt. In beiden Dosierungen treten keine unerwünschten Nebenwirkungen auf.“

Der Wirkstoff Selamectin (bzw. Stronghold®) ist also ebenfalls keine Alternative für Levamisol.

Ein Tag in der Geschäftsstelle von Pro Igel

Im Lauf des Jahres gehen Tausende von Anfragen bei uns ein, zahlreiche Kontakte werden vermittelt, Beratungsgespräche geführt etc. etc. Wir haben für unsere Leser hinter die Kulissen geschaut und berichten vom Alltag in Pro Igels Geschäftsstelle.

8.00 Uhr morgens, das Telefon klingelt. Das Ehepaar Birgit und Werner Hansen wollen sich gerade an den Frühstückstisch setzen... ein Igelfinder bittet um Rat. Derweil wird der Kaffee kalt, ein Tag wie fast jeder andre! In Neumünster geht ein Großteil der Anfragen an Pro Igel ein, telefonisch, per Email, Fax und Briefpost. Igelfindern wird fernmündlich Auskunft und Rat erteilt, Igelstationen vor Ort aus der internen Liste „Netzwerk Igelhilfe“ genannt oder bei speziellen Fragen an Mitglieder des Vorstands verwiesen. In der Igelsaison steht das Telefon kaum still, besonders von der Hauptwurfzeit im August bis zum Winterschlaf im späten November klingelt es fast pausenlos. Manches Gespräch dauert und dauert... und oftmals muss Frau Hansen gegen Windmühlen rennen und grundlegende Aufklärungsarbeit leisten:

Da werden Igelpfleglinge mit Möhren, Äpfeln und Salat gefüttert, gesunde runde Stacheltiere über 1000 g in Kisten zum Überwintern gesperrt, Igelhester im Garten einfach eröffnet, kranke Tiere erst nach Tagen in Obhut ge-



Sie leiten die Geschäftsstelle von Pro Igel in Neumünster: Birgit und Werner Hansen (Foto: Archiv Pro Igel ©)

nommen und falsch behandelt usw. Doch nicht allein Igelfinder melden sich. Auch Presse-, Radio- und Fernseh-Redaktionen haben Fragen und suchen Ansprech-

partner, oft genug knapp vor Redaktionsschluss. Hier gilt es für Hansens, schnell an den Vorstand weiter zu leiten, damit in den Medien Korrektes über Igel publiziert bzw. gesagt wird. Ähnlich wird mit Universitäten, Be-

es Info-Sendungen eintüten, Adressen schreiben und - ein Gesetz bei Pro Igel - alle Sendungen möglichst tagessgleich zur Post zu schaffen. Dafür muss man von der Geschäftsstelle in Hansens Haus einige Kilometer bis zum nächsten Postamt fahren.

Heute ist auch noch die Lieferung eines nachgedruckten Merkblatts aus einer unserer Druckereien angesagt. Einer muss zu Hause sein und die Palette annehmen. Später trägt Herr Hansen die Kartons ins Lager auf dem Dachboden.

Und dann kommen auch noch zwei Großbestellungen rein: Ein regionaler Igel-schutzverein ordert neue Merkblätter und für eine Ausstellung sind verschiedene Mappen zusammen zu stellen. Aber das darf bis Morgen warten. 17.00 Uhr, Herr Hansen fährt zur Post - das Telefon klingelt... U.S.

Bastelvorschlag: Zweige-Igel

Eine Bastel-Idee aus unserer CD-ROM „Igel - Heimliche Gefährten der Nacht“:

Material:

Kleine trockene Zweige bis 0,5 cm Durchmesser; ein halbkugeliges Stück fester Schaumstoff, eine Styropor- oder eine Steckschaumhalbkugel; 1 Stückchen braunen groben Leinenstoff; 2 Stecknadeln mit schwarzem Kopf; 1 schwarze Perle; Bastelkleber; eine Schere; ein Holz- oder Taschenmesser

So wird's gemacht:

- Zweige auf 4 bis 5 cm Länge schneiden und anspitzen
- Schaumstoff dicht rundherum mit den Stacheln aus Zweigen bestecken, Platz für das Igelgesicht frei lassen
- Ein rundes Stückchen Stoff ausschneiden und als Gesicht aufkleben
- Nadeln als Augen einpieksen
- Perle als Nase aufkleben oder annähen.

Fertig ist das Stacheltier!



Foto: Sarah Koska, Münster

Igelhäuser für den Garten

Von Ulli Seewald, Münster/Westf.

Zahlreiche Tierfreunde wollen den stacheligen Gästen einen Unterschlupf und/oder ein Futterhaus im Herbst bieten. Wir haben uns informiert und Tipps erhalten, so dass wir unseren Lesern drei Igelhäuser vorstellen können.

„Iglu-Igelhaus“

Das Igelhaus der Firma „Schneckenprofi“ in Igluform ist aus massivem Lärchenholz gefertigt. Es wird mit Haferstroh gefüllt und an einer geschützten Stelle im Garten platziert. Man kann den Unterschlupf unbehandelt aufstellen, da Lärchenholz von Natur aus sehr wetterfest ist. Mit üblichem Haushaltsöl (Sonnenblumenöl, Olivenöl usw.) eingerieben, bekommt das Holz einen goldenen Farbton, auch tritt die Maserung stärker hervor. Das Igelhaus wird aufstellfertig ausgeliefert; es ist 43 cm lang, 39 cm breit und 24 cm hoch. Jede Unterkunft wird in einer Behindertenwerkstatt mit Liebe und Sorgfalt von Hand hergestellt. Mit dem Kauf wird so auch die Integration behinderter Menschen ins Arbeitsleben gefördert.

Das „Iglu-Igelhaus“ ist zu beziehen bei Gartencentern oder direkt bei:

Schneckenprofi
prime factory GmbH & Co. KG
Seelust 4
25581 Hennstedt
Tel. 01805 / 724632536
Fax 01805 / 724632632

„Glas-Restaurant“

Das ist eine Futterstelle, an der man stacheligen Gästen in nahrungsarmen Zeiten ein Zubrot bieten und die Igel beim abendlichen Besuch gut beobachten kann: Das gläserne Futterhaus wurde von einem unserer Leser ausprobiert und empfohlen. Man benötigt ein handelsübliches Aquarium von mindestens 50 cm

Länge, 30 cm Breite und 40 cm Höhe - je größer, desto besser. Das Aquarium lässt man durch einen Glaser mit zwei Eingängen von 10 x 10 cm versehen. Außerdem



Foto: Prime Factory, Hennstedt ©

sollten Haltegriffe eingearbeitet werden. Gummilippen schützen die Schnittkanten. Der „Glaspalast“ wird im Garten oder auf der Terrasse auf Steinplatten gestellt, die gut zu reinigen sind. Nun kann man die Futterstelle abends besichtigen und den Igel beim Schmaus zuschauen. Unser Igelfreund montierte außerdem noch eine Videokamera und konnte zahlreiche Igelbesuche gemütlich am Fernseher vom Wohnzimmer aus beobachten.

Ein durchsichtiges Futterhaus lässt sich auch aus starkem, transparenten Plastikmaterial oder Plexiglas herstellen, wobei man die Seitenwände und die Dachplatte auf gelochte, rechtwinklige Metallschienen (wie sie z.B. bei Kellerregalen Verwendung finden) schraubt, die man entspre-

chend zugeschnitten hat.

Wichtig bei Futterhäusern: Sie sollten so groß sein, dass sich auch mehrere Igel beim Fressen möglichst wenig berühren. Durch Körperkon-

takt können Außenparasiten und Pilzkrankheiten übertragen werden.



Foto: Keramische Werkstätten Denk, Coburg ©

„Igel-Schnecke“

Diese Igelbehausung wird von der Keramikfirma Denk produziert. Auf Anregung von Pro Igel e.V. entwarf Denk einen Unterschlupf mit

versetztem Eingang, so dass der Igel vor Zugluft geschützt ist. Das Haus wird aus gebrannter Keramik gefertigt, die frostsicher sein soll und nach Angabe des Herstellers keine Feuchtigkeit annimmt. Die Igelschnecke hat einen Durchmesser von ca. 36 cm. Man platziert sie unter Buschwerk und deckt sie mit Erde, Astwerk und Laub ab. Gute Isolierung ist wichtig, damit die Niststätte als Winterschlafplatz tauglich ist. Als Nistmaterial gibt man reichlich Stroh in das Igelhaus. Herbstlaub rundrum sollte nicht entfernt werden, so dass der stachelige Untermieter sein Nest noch entsprechend verdichten und auspolstern kann. Die „Igelschnecke“ gibt es im Office-Handel, bei Gartencentern oder direkt bei:

Keramische Werkstätten Denk KG
Neershofer Str. 123-125
96450 Coburg
Tel. 09563 / 2028
Fax 09563 / 2020

www.pro.igel.de - Pro Igel's Website in neuem „Stachelkleid“!

von Ulli Seewald, Münster/Westf.

Vor mehr als 10 Jahren publizierte Pro Igel e.V. die erste deutsche Homepage über Igel, Igelschutz und Igelhilfe. Das ausgewiesene Ziel dieser Website war, stets aktuelle Informationen über das Wildtier Igel zu veröffentlichen, Anleitungen zur sachgemäßen Betreuung hilfsbedürftiger Igel herauszugeben und Rat und Hilfe sowohl Igelfindern als auch Fachleuten und allen anderen am Igel Interessierten schnell und einfach zu vermitteln. Das Konzept hat sich bewährt: Pro Igel's Website ist vielfach besucht (siehe Diagramm), in der „Igelsaison“ erfasst die Statistik mehrere Tausend Besucher pro Tag.

Mit 58 % gelangen am häufigsten Information suchende IgelFreunde über

Anzahl der Besucher



Im Jahr 2005 registrierten wir insgesamt 249.918 Besucher auf unserer Website. Sie riefen zusammen 759.461 Seiten auf, also rund drei Seiten pro Besuch. Mit jeweils über 43.000 Besuchern wurde unsere Website in den Monaten Oktober und November am stärksten frequentiert. Das zeigt ziemlich genau das Problem der Jungigel-Funde im Spätherbst.

Links auf unsere Internetpräsenz, angefangen vom Bundesumweltministerium über etliche veterinärmedizinische

portale aktuell gehalten und gepflegt und einige Erweiterungen eingebaut, wie die Aufnahme unserer Fachzeit-

schriften. Am 31. Mai 2006 wechselten wir am 31. Mai 2006 das „Stachelkleid“!

Im neuen Layout wurde die nun vollständig zweisprachige Internetpräsenz auch technisch optimiert und modernen Standards angepasst. Neben einem differenzierten Navigationsmenü kann der Besucher ebenso über ein A - Z - Register fündig werden. Nachdem eine Suchfunktion nach den Beiträgen in allen Ausgaben des Igel-Bulletin bereits realisiert ist, wird zum Jahresbeginn 2007 auch Pro Igel's Literatur-Datenbank „PrIgLiDat“ online geschaltet werden. Unter mehr als 1500 Titelsätzen kann man dann nach Themen, Titeln und Autoren rund um den Igel recherchieren.

Wir freuen uns auf zahlreiche Besucher unserer Website und lesen gern Ihre Kommentare in unserem - ebenfalls verjüngten - Gästebuch!



Unsere Website <http://www.pro-igel.de> im neuen Stachelkleid!

www.google.de auf unsere Website. Die nächsten Plätze - mit jeweils rund 4 % - nehmen google.ch, google.at und google.com ein. Zudem verweisen zahlreiche

Portale bis zu Igel- und Tierschutzvereinen, Internet-Lexika und privaten Homepages von IgelFreunden.

Im Lauf der Jahre haben wir die Inhalte stets konse-

quent aktuell gehalten und gepflegt und einige Erweiterungen eingebaut, wie die Aufnahme unserer Fachzeit-



Geschenk-Tipps zu Weihnachten

Wie wäre es mit dem „Igel-Fotokalender 2007“ (siehe auch Seite 7), dem Video „Igel-Leben“, der CD-ROM „Igel - Heimliche Gefährten der Nacht“ oder den „Igel-Kinderbuch-Besprechungen“ (s. S. 9) als Weihnachtsgabe? Erwachsene und Kinder profitieren gleichermaßen von solchen Geschenken!

Mancher wird beim Studium unsres Bestellscheins

bemerken, dass einige unserer Informationsmaterialien teurer geworden sind. Viele Jahre konnten wir unsere Preise stabil halten und verkauften unsere Veröffentlichungen gerade kostendeckend. Zudem verschicken wir tagein tagaus zahlreiche Info-Sendungen kostenlos an Igelfinder.

Auch das Igel-Bulletin ist für die Bezieher kostenlos,

trotz einer Auflage von mittlerweile 7000 Exemplaren, den hohen Portokosten und obwohl wir keinerlei Unterstützung durch Anzeigen und Werbung haben (und diese auch nicht wollen). Die Information von Igelfindern und Igel Freunden ist eines unserer wichtigsten Ziele!

Die Produktionskosten sind leider nicht stehen geblieben und steigen im Zuge

der Anhebung der Mehrwertsteuer weiter. Pro Igel finanziert seine gesamte Arbeit rund um Igel, Igelerschutz und Igelhilfe ausschließlich aus Spendengeldern. Daher hoffen wir auf das Verständnis der Igel Freunde, wenn wir die Preise einiger Publikationen anheben.

Für Vereine und Großbesteller gelten weiterhin Sonderkonditionen. U.S.



Auszug aus unserem Bestellschein:

Bitte kopieren Sie diese Seite und bestellen Sie unsere Materialien gegen Rechnung zuzüglich Porto- und Versandkosten bei:

Pro Igel e.V. - Geschäftsstelle - Lilienweg 22, D-24536 Neumünster

oder per Fax: 04321-939479.

Vergessen Sie nicht, Ihre genaue Postadresse anzugeben!

Alle Bestellungen sind natürlich auch über unser Internetformular unter www.pro-igel.de möglich.

CD-ROM

„Igel – Heimliche Gefährten der Nacht“ Lernsoftware mit 16seitig. Handbuch in Multimedia-Box. Ausführliche Informationen, interaktive Tests und Materialsammlung für Projekte und zu Hause. Mit integrierter Druckfunktion für Ausgabe von Arbeitsblättern und Folien. Ausgezeichnet mit dem Comenius-Siegel 2004

.....Stück.....à EUR 15.00 gesamt EUR

„Parasitosen und Mykosen des Igels“ Für Diagnostik und Therapie
Eine Hilfe für Kleintierärzte, Tierarzhelfer/innen, Igelpfleger/innen und Igelstationen, die Igelkotuntersuchungen durchführen und mikroskopieren.

.....Stück.....à EUR 15.00 gesamt EUR

LOSEBLATTAUSGABEN

NEU! „Parasitosen und Mykosen des Igels“ Druckversion der CD-ROM

.....Stück (84 Blatt in Ordner)à EUR 25.00 gesamt EUR

NEU! „Igel-Kinderbuch-Besprechungen“ Mehrfarb. illustr. Sammlung

Achtung: Erst Ende Dezember lieferbar!

.....Stück (ca. 65 Blatt in Ordner)à EUR 15.00 gesamt EUR

VIDEO

„Igel-Leben“. Ein Film ab 10 Jahre über Biologie, Verhalten und Lebensraum des Igels, über Gefahren, die Igel bedrohen, und über Igelhilfe.

.....Stück.....à EUR 15.00 gesamt EUR

ALLERLEI

Igel-Fotokalender 2007 - Limitierte Sonderedition

mehrfarbig, 13 Seiten DIN A4 quer, Ringbindung mit Öse zum Aufhängen.

.....Stück.....à EUR 12.00 gesamt EUR

«Igel – Stachelige Urtiere» Kinderleicht Wissen mit Benny Blu!

Sonderedition des informativen Kinderbüchleins für Pro Igel e.V. (36 Seiten)

.....Stück.....à EUR 1.99 gesamt EUR

.....ab 20 Stück Mengenrabatt. Gestaffelte Preise auf Anfrage.

Natürliche Feinde des Igel - Uhu und Dachs

von Beatrice Miranda, Bonstetten/Schweiz

Bekanntlich stellen der Mensch und seine Aktivitäten die größte Gefahr für das Überleben der Igel dar. Es gibt aber auch in der Natur Fressfeinde, die den Igel trotz seines stacheligen Verteidigungsmechanismus erbeuten können. Die bekanntesten Fressfeinde des Igel sind Dachse und Uhus. Diese können mit ihren langen Krallen auch ausgewachsene Igel packen, ohne sich an den Stacheln zu verletzen. Uhus sind allerdings in Deutschland selten. Ihr Bestand wird auf etwa 800-1000 Brutpaare geschätzt. Sie bewohnen vor allem offene Landschaften mit angrenzenden Felsen. In Schleswig-Holstein leben etwa 300 Brutpaare, in Bayern ca. 250 bis 350. Als Felsbrüter kommt der Uhu hier ausschließlich in den Alpen und Mittelgebirgen vor.

Weit verbreitet ist hingegen der Dachs. Seine Bauten legt er meistens im Wald oder in der Nähe des Waldes an. Auf der Nahrungssuche durchstreift er landwirtschaftlich genutzte Gebiete und den Wald. Obwohl er eigentlich zu den Fleischfressern gezählt wird, nimmt er je nach Angebot opportunistisch pflanzliche und tierische Nahrung auf. In vielen Gebieten bilden Regenwürmer die wichtigste Nahrungsquelle des Dachses. Daneben ernährt er sich auch von Insekten, kleinen Säugetieren, Vogeleiern und jungen Vögeln, Aas, Getreide und Früchten. Je nach Gebiet spezialisieren sich Dachse auf ganz unterschiedliche Nahrung. Eine Forscherin der Universität Zürich hat Kotproben von Dachsen aus dem Sihlwald untersucht

und dabei festgestellt, dass sich die Tiere in diesem Gebiet hauptsächlich von Regenwürmern ernähren. Im Jura hingegen fanden Wissenschaftler ein ganz anderes Ernährungsverhalten: In tieferen und mittleren Höhenlagen machte Getreide, besonders Mais, im Herbst und im Frühling den größten Anteil der Nahrung aus. In einem höher gelegenen Gebiet, wo Viehzucht betrieben



Foto: Hans-Wilhelm Groemping, Borken ©

wird, erbeuteten die Dachse vor allem Kleinsäuger wie Wühlmäuse oder Spitzmäuse sowie Insekten. Regenwürmer wurden in allen drei Höhenstufen vergleichsweise wenig gefressen, und Igel wurden in dieser Studie als Beute gar nicht nachgewiesen.

Weil sich Igel ja ebenfalls von Insekten, Insektenlarven und Würmern ernähren, ergibt sich die interessante Situation, dass Dachse sowohl Fressfeinde als auch Nahrungskonkurrenten der Igel sein können. Englische Wissenschaftler haben vor diesem Hintergrund den Zusammenhang zwischen dem Vorkommen von Igel und Dachsen in zehn Gebieten in Südwestengland und in den Midlands untersucht. In ihrer kürzlich erschiene-

nen Studie zeigen sie, dass auch unter günstigen Bedingungen wenig Igel im ländlichen Gebiet mit einer großen Dachsdichte leben. Offensichtlich weichen die Igel in den Siedlungsraum aus, wo die Dachsdichte wesentlich geringer ist. Auch innerhalb des Siedlungsraums ist die Igeldichte kleiner, wenn es viele Dachse gibt. Aus früheren Studien weiß man, dass Igel Flächen meiden,

in denen die Forscher versuchsweise Dachskot ausgelegt hatten. Wie lange sie solche Flächen meiden, hängt allerdings davon ab, wie viel Nahrung in einem Gebiet zur Verfügung steht. Bei der Nutzung ihres Lebensraums müssen Igel nämlich einen Weg finden; wie sie einerseits genügend hochwertige Nahrung auf-tun, andererseits aber die Gefahr, von einem Dachs erbeutet zu werden, möglichst gering halten. Das Ausweichen in den Siedlungsraum der Menschen stellt einen solchen Kompromiss dar: In den kleinräumig strukturierten Gärten finden Igel genügend Nahrung und Schutz, und zudem ist hier die Dichte der Dachse geringer als im ländlichen Raum.

Die Resultate dieser For-

schungsarbeiten können allerdings nicht einfach eins zu eins auf Deutschland übertragen werden. In den meisten Gebieten Deutschlands ist das Landwirtschaftsland für Igel schon lange kein geeigneter Lebensraum mehr. In den intensiv und großflächig bewirtschafteten Landwirtschaftszonen finden Igel weder genügend Nahrung noch Unterschlupfmöglichkeiten und sind vermutlich in

erster Linie aus diesem Grund in den Siedlungsraum ausgewichen. Es bleibt zudem ganz klar festzuhalten, dass Fressfeinde nie das Überleben einer Tierart bedrohen. Menschliche Aktivitäten hingegen sind weltweit für den Rückgang oder gar das Verschwinden von

vielen Arten verantwortlich. Die Auswirkungen der menschlichen Aktivitäten auf die Igelpopulation sind weit-aus dramatischer als der Einfluss der natürlichen Feinde, die sich gelegentlich an einem Igel vergreifen. Offensichtlich haben Igel nämlich Strategien - wie eben das Ausweichen in von Dachsen wenig genutzte Gebiete - gefunden, die ihnen die Koexistenz mit ihren Fressfeinden ermöglichen. Viel schwieriger ist es für sie, sich an die von Menschen verursachten raschen und großflächigen Veränderungen im Lebensraum anzupassen und auf neue, menschengemachte Gefahren zu reagieren.

Literaturangaben sind bei der Redaktion erhältlich.

Igel-Stempel: eine Ergänzung zur Briefmarke

Von Ulrike Berger, Leimen und Ulli Seewald, Münster/Westf.

Die ersten Poststempel gab es bereits lange vor der Einführung der ersten Briefmarken. Der früheste be-



Abb. 1

kannte Stempel stammt aus dem Jahre 1449 aus Venedig. In der Mitte dieses ersten Prägstempels befindet sich



Abb. 2

das Wappen des Mailänder Grafen Francesco Sforza. Aus dem 16. Jahrhundert sind fast keine Umschläge



Abb. 3

mit Poststempeln erhalten. Die Entwicklung des Stempelwesens ist daher nur sehr schwer verfolgbar. Erst ab

Mitte des 17. Jahrhunderts sind eine größere Anzahl Poststempel nachgewiesen. Zu dieser Zeit verwendete

man auch die ersten Stempel mit Datumsangaben, teilweise sogar mit Stundenangabe. Die Neuerung

ermöglichte eine Kontrolle der Laufzeit eines Briefes. Der erste bekannte Stempel mit Datumsangabe stammt aus dem Jahr 1661.

Nach der Einführung der Briefmarke änderte sich der Verwendungszweck der Poststempel. Er diente nicht mehr nur als Nachweis der Beförderung des Briefes, sondern wurde auf die Briefmarke gedrückt, entwertete diese und verhinderte so ausgiebige Verwendung der Postzeichen.

Im Laufe der Zeit entstanden zahlreiche neue Stempelarten, die z.B. auf besondere Beförderungsarten Bezug nahmen: z.B. per Luftpost oder Eisenbahn. Die

berühmteste neue Stempelart war jedoch der Sonderstempel. Dieser wird nur eine begrenzte Zeit auf Grund eines besonderen Ereignisses

benutzt. Der erste deutsche Sonderstempel wurde 1863 in Leipzig verwendet.

Durch die rasche Ausbreitung der Philatelie wuchs auch das Interesse an den Poststempeln auf den Briefmarken. Motivsammler sind natürlich an Stempeln zu ihrem Thema interessiert.

Hier seien einige stachlige Stempel vorgestellt:

Aus Finnland stammt der

Ersttagsbrief

vom 1. März

1991 (Abb.1).

Unter den

drei Marken

mit heimischen

Säugetieren

von der Åland-

insel gibt es

eine Igel-

Briefmarke

(*Erinaceus europaeus*),

wunderbar

ergänzt durch

den

Ersttagsstempel

mit dem

frontal sitzenden

Stacheltier.

In der DDR

erschien am

10. September

1963 ein

Satz „Geschützte

Tiere“ mit

te die australische Fluggesellschaft Quantas einen farbigen Flugbestätigungsstempel mit dem Olympiamaskottchen auf (Abb.3). Der Stempel zeigt einen munter winkenden Igel, der die reisenden Sportler auf dem langen Weg zur Olympiastätte begleitet hat.

Das Militär verwendete und verwendet ebenfalls eigene Poststempel. Diese so-



Abb. 4

genannten Feldpoststempel sind bei Philatelisten beliebt.

Im Jahre 1982 begann die Bundeswehr eine Feldpost einzurichten. Die Feldpost

der Bundeswehr verbindet

sowohl die Truppen in

fernen Landen mit der Heimat,

als auch die Truppen daheim

untereinander. Die Heeresübung

„Flinker Igel“ fand vom 13.-

20. September 1984 statt. Selbstverständlich

wählte man als Symbol auf den

Feldpostkarten einen stacheligen

Igel (Abb.4).

Ganz aktuell kam in diesem

Sommer ein Rechteckstempel

mit Igelmotiv heraus. Die

Jugendmarken der Deutschen

Post zum Thema „Tiere“ gaben

Anlass für die Zentralveranstaltung



Abb. 5

5 Briefmarken. Bei den abgebildeten

Igeln handelt es sich um Braunbrustigel.

Der passende Rundstempel aus

Ost-Berlin greift das Thema

auf und zeigt auch das Erscheinungs-

datum (Abb.2).

Anlässlich der Olympischen

Spiele in Sydney leg-

te die australische Fluggesellschaft

Quantas einen farbigen Flugbestätigungs-

stempel mit dem Olympiamaskottchen

auf (Abb.3).